

## KURZ NOTIERT

## Freunde erholsamer als Internet

Baierbrunn. (KNA) Auf der Liste der Freizeitbeschäftigungen steht für Teenager das Treffen mit Freunden ganz weit oben. Wie eine Umfrage der GfK Marktforschung Nürnberg ergab, kommen 14- bis 19-Jährige am liebsten mit Freunden zusammen. 87,6 Prozent hätten angegeben, dass sie sich so am besten entspannen. Auf dem zweiten Platz landete „Musik zu hören“. Erst auf Rang drei und vier folgten Fernsehen und das Surfen im Internet.

Sechs von zehn der Befragten sagten, sie entspannten sich regelmäßig beim Computerspielen. Jeder zweite reagiere sich beim Sport ab, hieß es. Ein Drittel der Teens hat sich laut Umfrage als Leseratte geoutet. So gaben 34,1 Prozent an, regelmäßig Bücher zu lesen, 33,5 Prozent bevorzugten Zeitschriften und Zeitungen.

Die GfK befragte für die „Apotheken Umschau“ 2004 Personen ab 14 Jahren, darunter 152 Teenager.

## Duales Studium im Trend

Bonn. (dpa) Duale Studiengänge sind im Trend: Das Angebot an solchen Ausbildungen ist erneut gewachsen. Im April 2010 lag die Zahl um 12,5 Prozent höher als ein Jahr zuvor. Das hat das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in Bonn ermittelt. Demnach gab es im vergangenen Frühjahr 776 duale Studiengänge, bei denen Studenten neben der Hochschule eine Berufsausbildung oder Praxisphasen im Betrieb absolvieren.



■ Werte **Mitstreiter**, wahrlich, die Pause hat sich gelohnt – zwecks dieses dummen Wortspiels: Es ist kein weiter Weg von der Laktoseintoleranz zum Rassismus.

Grüßt euch! Jeden Mittwoch auf der Jugendseite. Einfach eine Mail an [jugend@zeitung.org](mailto:jugend@zeitung.org) schreiben.

## Arbeitsamt statt Casting-Show

Mathias Kellner über seinen ungewöhnlichen Start als Musiker – Am Freitag Auftritt in Weiden

Weiden/Regensburg. (Ist) Es ist noch nicht allzu lange her, da war Mathias Kellner ein arbeitsloser Schreiner mit Zukunftssorgen. Das hat sich geändert. Der 25-Jährige ist als Songwriter bundesweit bekannt. Derzeit bringt der Regensburger seine dritte CD namens „The Road Sessions“ heraus. Am Freitag tritt er im Club „Salute“ im Weidener Stadtteil Rothenstadt auf.

Sein Aufstieg begann im Arbeitsamt. Als dem arbeitslosen Schreiner Hartz IV drohte, meldete er einfach eine Ich-AG als Popmusiker an. Ungewöhnlich. Denn in der Regel nutzen die Ich-AGs, bei denen der Staat Existenzgründern unter die Arme griff, „solidere“ Berufsstarter wie Hausmeister. Trotzdem: Schon Kellners Debüt „This Ocean Life“ (2009) wurde ein Erfolg. Was danach kam, erzählt er im Interview.

**Herr Kellner, ein Songwriter in einem Rockmusikclub: Passt das eigentlich zusammen?**

**Mathias Kellner:** Ich denke, dass das ganz gut zusammenpasst. Denn Kellner hat ja auch zwei Seiten: die ruhige und akustische sowie die rockige Schiene. Wir haben auch schon vor Rock-Publikum gespielt und sind dort sehr gut angekommen. Ich selbst bin ein ausgewachsener Rock-Fan. Meine erste selbst gekaufte CD war zum Beispiel AC/DC.

**Sie haben eine Verbindung zu Weiden. Bei Bayern 3 waren sie „Newcomer des Monats“. Welchen Anteil hat der Weidener Moderator Matthias Matuschik an Ihrem Erfolg?**

**Kellner:** Der „Matuschke“ war einer meiner großen Supporter, das stimmt. Ich war zweimal bei ihm im Studio und es hat ungemein Spaß gemacht und meinen Erfolg erst so richtig ins Rollen gebracht.

**Apropos Erfolg – wie gehen Sie mit dem um, verkraftet man den ohne weiteres?**

**Kellner:** Ich habe in den letzten beiden Jahren das erreicht, was ich mir in 100 Jahren nicht erträumt hätte. Meine Karriere ist aber Gott sei Dank langsam gewachsen. Man muss einfach auf dem Boden bleiben und darf nicht abheben, dann funktioniert das Ganze schon. Manchmal gibt es aber schon Erlebnisse, wo man sich wünscht, wieder der unbe-



Mathias Kellner (Zweiter von rechts) beim Amberger Sommerfestival. Der 25-Jährige hat einen rasanten Aufstieg als Songwriter hinter sich. Archivbild: Huber

kannte Schreiner zu sein. Zum Beispiel, wenn man beim Essen in einem Restaurant angesprochen wird: „Hey, Du bist doch der...?“ Ist schon ein komisches Gefühl, das aber andererseits auch wieder klasse ist. Es lässt sich halt nicht vermeiden. Aber solange nix Schlimmeres passiert, kann es ruhig so bleiben.

**Ihre Karriere ist kurios verlaufen. War es die richtige Entscheidung, beim Arbeitsamt die Ich-AG als Songwriter anzumelden?**

**Kellner:** Absolut die richtige! Auch wenn ich mir oft denke, dass ich mal wieder gerne was in meiner Werkstatt mit Holz machen würde. Sollte mein Erfolg abreißen, dann würde ich wieder als Schreiner arbeiten. Das wäre kein Beinbruch. Doch momentan läuft es musikalisch so gut. Und bleibt man, wie gesagt, bodenständig, dann funktioniert das auch.

**Haben Sie dem Sachbearbeiter bei der Arbeitsagentur schon gedankt?**

**Kellner:** Ich habe versucht, ihn ausfindig zu machen. Aber anscheinend ist er umgezogen oder er wurde versetzt. Aber ich bedanke mich im Interview in der Matuschik-Sendung bei ihm. Hoffentlich hat er es gehört.

**Wie würden Sie Ihre Musikrichtung generell beschreiben?**

**Kellner:** Folk und Rock – das sind die beiden Hauptelemente. Wir bieten handgemachte Musik mit akusti-

schem Vordergrund, unterstützt von einer Rockband im Hintergrund – Billy Joel, Paul Simon, Cat Stevens und Neil Young lassen grüßen.

**Am 25. März erscheint die neue CD „The Road Sessions“ – wie würden Sie das Album charakterisieren?**

**Kellner:** Es ist die logische Weiterführung von „Hey Dude“, hört sich aber nicht so an. Es ist ganz anders geworden, als wir es uns gedacht haben. Musik und Texte sind organischer. Wir sind als Band gereift, haben uns weiterentwickelt. Und das hört man auch.

**Gibt es darauf Lieblingslieder? Wenn ja, welche? Und warum?**

**Kellner:** Meistens ist es das letzte Lied, das man geschrieben und eingespielt hat. Persönlich habe ich aber einige Lieblings-Songs, wobei die Single „The Glow“ ganz oben steht. Auf dieses Lied bin ich stolz, es ist auf unserer Tour entstanden, auf der wir viel Zeit im Auto verbracht haben. Dort hatte ich Gelegenheit, ausführlich Zeitung zu lesen. Und nachdem 2010 ein ereignisreiches Jahr war, die Menschen aber immer unbewusster leben, ist „The Glow“ entstanden. Es geht in dem Song darum, dass „das Leuchten“ bei den Leuten, sprich die Menschlichkeit, verloren geht.

**Entstand die CD komplett in Eigenregie oder haben wie zuletzt andere Künstler mitgewirkt?**

**Kellner:** „The Road Sessions“ wurde von meiner Band und mir in Eigenregie aufgenommen. Wir haben das Album zwei Monate lang im Studio in Sinzing eingespielt und hatten mit einem Trompeter und einer Sängerin nur zwei Gastmusiker dabei.

**Spielen Sie im Salute Lieder vom neuen Album?**

**Kellner:** Auch wenn unsere Tour noch unter dem Motto „Hey Dude“ steht, werden wir im Salute natürlich einige Songs des neuen Albums präsentieren, auch „The Glow“.

**Und wie geht es mit der Karriere des Mathias Kellner weiter?**

**Kellner:** Ich habe ja einen persönlichen großen Karriereplan, der lautet: Es kann gerne so weitergehen, bis ich in die Grube falle. Dann wäre ich glücklich.

## DER AUFTRITT

Am Freitag spielt Mathias Kellner im „Salute“-Club im Weidener Stadtteil Rothenstadt. Beginn ist um 21 Uhr. Karten zum Vorverkaufspreis von 15 Euro gibt es am Imbiss am Weidener ZOB sowie im „Salute“ in Rothenstadt ([www.salute-club.de](http://www.salute-club.de)). An der Abendkasse kosten die Tickets dann 17 Euro. (Ist)

## Das Weidener Jugendzentrum als Filmpalast

Kein Popcorn-Kino: Festival „Über-Mut“ zeigt zehn Streifen mit ernstesten Themen – Diskussionen nach dem Abspann

Weiden. (fku) Es gibt Filme mit leichteren Themen. Leichter als beispielsweise die Geschichte über Monica und David, ein junges Paar mit Down-Syndrom, das unabhängig leben will. Leichter als die Schicksale junger, missbrauchter Mädchen in südafrikanischen Townships, um die sich nur wenige kümmern.

Die Frage ist nur, ob seichtere Filme immer einen Mehrwert haben, zum Denken anregen. Doch genau darum geht es beim „Über-Mut“-Filmfestival, das das Weidener Jugendzentrum (Juz) vom 24. Februar an in ein Kino verwandelt.

## Ziel: Veränderungen

Zehn Filme und Dokumentationen stehen dann an ebenso vielen Abenden auf dem Programm. Kein Popcorn-Kino, sondern hintersinnige Streifen, die eines gemeinsam haben: Sie handeln von Menschen, die sich leidenschaftlich für Veränderungen einsetzen, eben Mut beweisen. Und damit vielleicht auch Vorbild für ein neues Miteinander sind.

„In was für einer Gesellschaft wollen wir leben?“ – Um diese Frage dreht sich das Festival, das die „Akti-



on Mensch“ ins Leben gerufen hat. Antworten sollen aber nicht nur die Filme selbst geben. Das Besondere an der Reihe ist, dass sie nach dem

Abspann erst so richtig Fahrt aufnimmt. Denn dann diskutieren Experten mit den Zuschauern über die Inhalte. Beispielsweise über das Le-

ben von „Monica und David“ (am 26. Februar um 19 Uhr). Oder über die „Rough Aunties“, eine Hilfsorganisation, die missbrauchte Kinder in

Südafrika unterstützt (1. März, 20 Uhr). Das Festival läuft bis 24. März. Ausführliche Hinweise auf der Homepage des Juz ([www.juz.de](http://www.juz.de)).

Seid opferbereit, billig, funktioniert! Diesem Diktat des Arbeitsmarkts will sich Greta M. nicht unterordnen. Darum geht es im Streifen „Eine flexible Frau“. Zu sehen ist er beim „Über-Mut“-Filmfestival, das ab 24. Februar im Weidener Jugendzentrum Station macht. Bild: Aktion Mensch